

## Die Graugans *Anser anser* im Neusiedler See-Gebiet, Österreich

R. Triebel

### Abstract

The Greylag Goose *Anser anser* breeding in the Neusiedlersee region is perhaps *A. a. anser* X *A. a. rubrirostris*. The breeding population numbers about 400 pairs or more. A few ringed nonbreeders were found during moulting in Denmark, Sweden and Poland. After breeding a part of *A. a.* join the summer gathering places in Southern Moravia (CSSR), whereas geese from CSSR, Denmark, Sweden and Baltic republics of USSR gather in the Seewinkel in autumn. The wintering grounds in northern Tunisia and Algeria are obviously reached via Italy, probably in a very short time. In the last 5 years an increasing tendency to overwinter locally has been observed despite periods of bad weather. The open season for wild geese in the region is 1. 8.—31. 1., with two sanctuaries in the main biotope.

### Einführung

In Österreich beschränkt sich das Vorkommen der Graugans (*Anser anser*) nahezu ausschließlich auf das Neusiedler See-Gebiet; eine unbedeutende Population lebt an den Flüssen March und Thaya, tendiert nach Biotop und Entfernung wahrscheinlich eher zum südmährischen Raum. Nach Bauer & Glutz (1968) gehören die Neusiedler Graugänse mehr der östlichen Rasse „*rubrirostris*“ an, wobei eingeräumt wird, daß es sich um eine Mischpopulation handeln kann. Außer der Publikation von Leisler (1969), die sich jedoch auch hauptsächlich auf Beobachtungen von nur 3 Jahren stützt, finden sich meist spärliche oder sehr allgemein gehaltene Angaben in der Literatur. Die Fragestellung wissenschaftlicher Arbeiten ist oft eine sehr spezielle, obwohl „einfache“ Fragen offen sind (z. B. Rassenzugehörigkeit). Von ausländischen Ornithologen wieder kann man bei einmaligen Besuchen keine umfassenden Erkenntnisse erwarten, noch dazu wo die Graugänse sehr anpassungsfähig sind, und die Verhältnisse sich in wenigen Jahren tatsächlich grundlegend ändern! Meine eigene Tätigkeit erstreckt sich in über 20 Jahren auf Beobachtung, Beringung und Jagd, ich bin mir jedoch bewußt, daß zur Beleuchtung aller offenen Fragen eine ausschließliche Beschäftigung mit der Art notwendig gewesen wäre. Schließlich führten gute Kontakte zu fast allen Gänsejägern im Seewinkel zur Erfassung zahlreicher eigener als auch ausländischer Ringfunde, die zweifellos interessante Ausblicke ergeben.

### Brutbestand

Bauer & Glutz von Blotzheim (1968) geben den Brutbestand <sup>mit</sup> 250—300 Paaren (nach Bauer, Freundl, Lugitsch 1955) an und ergänzen, daß er sich in den letzten 15 Jahren nicht merklich geändert hat. Letzteres steht im Widerspruch zu Festetics & Leisler (1968) und Leisler (1969): Zwar geben sie für den Seewinkel ziemlich exakt 120—130 Brutpaare aufgrund von Zählungen in den Jahren 1966—1968 an, und setzen ~~von~~

für den Neusiedler See selbst etwas mehr an, sodaß der obige Wert recht genau erreicht wird; jedoch sollte in den letzten 15 Jahren im Seewinkel sogar eine merkliche Zunahme stattgefunden haben (Leisler 1969), was übrigens auch für den Neusiedler See gilt. Die Verteilung auf die Lacken nach Brutpaaren stimmt keineswegs, da bekanntlich *A.a.* mit ihren Gösseln unmittelbar nach dem Schlupf (in Jahren mit normalem Witterungsverlauf um den 10. April) vom Brutplatz abwandern, in unserem Fall vom Ostufer des Neusiedler Sees in die Seewinkellacken (Triebel 1979).

Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen könnten die Anteile der Brutpopulation folgend aussehen:  $\frac{1}{2}$  Ostufer des österr. Neusiedler Sees,  $\frac{1}{5}$  Seewinkellacken,  $\frac{1}{5}$  ungarischer Seeteil,  $\frac{1}{10}$  Westufer des N. S. Heute darf man bei gleichbleibender Entwicklung die gesamte Brutpopulation des Neusiedler Sees (inklusive Ungarn mit über 70 Brutpaaren) mit mehr als 400 Brutpaaren annehmen; die Ursachen liegen, wie bereits aufgezeigt (Triebel 1979) in (1) einer zunehmenden Verschilfung des Sees und der Lacken, (2) einer Schußzeitverkürzung (seit 1971 ist im Feber Schonzeit), (3) einer Schaffung von Ruhezonon (obwohl in einigen „Vollnaturschutzgebieten“ legal Wasserwild gejagt wird!) und (4) einer Verhinderung des Abfangens von Junggänsen (NS-Wächter).

### **Mauserzug**

Während in Niederlanden, BRD, DDR und Skandinavien recht genaue Angaben über Mauserbewegungen und -plätze vorliegen, trifft dies für den Neusiedler See-Raum nicht zu. Feststeht jedoch, daß hier keine Mauserstation im Sinne der Kriterien von Haack & Ringleben (1972) existiert; vielmehr deuten einige wenige Ringfunde von Nichtbrütern auf Mauserzüge, die nach Dänemark, Schweden und Polen führen.

Ob sogenannte „Geltgänse“ auch im Brutgebiet mausern, ließ sich bisher noch nicht nachweisen, doch halten sie sich keineswegs „ganzjährig konstant im zentralen Seewinkel“ auf! Ihre Zahl dürfte zur Zeit um die 500 liegen, doch wäre zur genauen Erhebung eine Simultanzählung in der 2. Aprilhälfte erforderlich, die auch Randgebiete (z. B. Zitzmannsdorfer Wiesen) erfassen müßte. Die Verbandstärke schwankt von 35 bis 150 Ex., als Maximum habe ich einmal rund 200, 25. 4. 1982 sogar 500 notiert. Letztes Beobachtungsdatum einer solchen Nichtbrüterschar war der 14. Mai 1977. Erwähnenswert ist für das burgenländische Vorkommen — sicherlich im Zusammenhang mit der Mauser — die Abwanderung des allergrößten Teiles der Brutvögel von den Seewinkellacken (besonders vom Illmitzer Zicksee) zurück zum Hauptbrutplatz im Schilfgürtel des Neusiedler See-Ostufers.

### **Sommerzwischenzug**

Bereits ab Juli, besonders dann durch den Beginn der Schußzeit (1. 8.) intensiviert, erfolgt ein Abzug aus dem Brutgebiet. Das synchrone Anwachsen der tschechischen Population (Bauer & Glutz 1968) ist bekannt und ein Austausch zwischen Mähren und Burgenland zu späteren Zeiten (September, Oktober, November) durch Ringfunde nachgewiesen. Solche vom August kann

Tab. 1. Übersicht von Radolfzell-Ringfunden von 1963—1983 (Feber); Beringungsort: Illmitz, Burgenland (47.46 N, 16.48 E)

		Fernfunde (n = 22)							
		Jun	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	S
Algerien					1		2	1	4
Italien					1	1	1	1	4
Jugoslawien							1		1
Polen		1							1
Tschechosl.			3	3	3				9
Tunesien						2			2
Ungarn				1 („Herbst“)					1
		1	3	4	5	3	4	2	22
		Nahfunde (n = 48) (nach Monatsdritteln)							
August 1.2.3.	September 1.2.3.	Oktober 1.2.3.	November 1.2.3.	Dezember 1.2.3.	Jänner 1.2.3.	Feber* 1 2 3			
4 7 3	1 1 4	3 1 1	3 5 4	1	2 1 2	2 2 1			
14	6	5	12	1	5	5			

\* Feberschußzeit bis einschl. 1970

es wenig geben, da in der Tschechoslowakei noch Schonzeit ist. Die absolut hohen Ringvogelabschüsse vom August in Österreich (siehe Tab. 1) erklären sich dadurch, daß beim Aufgehen der Jagd ziemlich intensiv gejagt wird, daß sich die Altvögel erst wieder an die Gefahr anpassen müssen, während die Jungtiere sie überhaupt noch nicht kennen. Es wäre ein Trugschluß anzunehmen, daß zu diesem Zeitpunkt viele Graugänse im Seewinkel weilen, und tatsächlich ist der August aufgrund meiner jahrelangen Aufzeichnungen der schwächste Monat an Notizen.

Da die Graugans in Ungarn ein total geschützter Vogel ist, und im August und zumindest halben September noch keine Wintergänse im Westen dieses Staates anfallen, ist es denkbar, daß Neusiedler See-Gänse auch dorthin in die Ruhe ausweichen. Eine Ringfundmeldung vom Herbst 1963 aus der Hortobágy deutet eventuell darauf hin.

### Herbstsammelplatz

Etwa zur selben Zeit, wenn Ende September die ersten Saatgänse im Seewinkel eintreffen, ist auch ein stetiges Anwachsen des Graugansbestandes zu beobachten. Zumindest ein Beitrag dazu könnte der Beginn der Jagd in der Tschechoslowakei sein (1. 10. nach H u d e c 1974).

Als bevorzugte Aufenthaltsorte dienen nun das Gebiet der Langen Lacke und Wörtenlacke, sowie der Illmitzer Zicksee und Unterstinkersee. Die Gründe für diese Wahl liegen auf der Hand. Um die Lange Lacke als Vollnaturschutzgebiet befindet sich eine jagdliche Ruhezone (alles zusammen ca. 1000

ha) für Wasserwild; der Illmitzer Zicksee ist die einzige Lacke in diesem Gemeindehotter, wo Enten und Gänse nicht bejagt werden. Bei letzterem kommt dazu, daß er zunehmend durch Schilf (*Phragmites*) und durch die Strandsimse (*Bolboschoenus maritimus*), einer außerordentlich beliebten Nahrungspflanze der Graugans, zuwächst. Noch nicht untersucht ist die Frage, inwieweit diese beiden — ungefähr 7 km voneinander entfernten Plätze — von heimischen bzw. fremden Graugänsen frequentiert werden; gewisse Anzeichen für Separation erscheinen gegeben.

Als grobe Zahlen sind für den Zicksee etwa 2000 Individuen anzusetzen; für die Lange Lacke ist eine solche Angabe durch die Vermischung mit Saat- und Bläßgänsen ungleich schwieriger, doch sind es im Schnitt der letzten Jahre sicher mehr als 5000 Ex. Durch Ringfunde, Flügelmarken und Sichtbeobachtungen der Gänse mit Halsringen vom Herbst ist nachgewiesen, daß sich hier Graugänse aus der ČSSR, Dänemark, Schweden und Balt. Rep. der UdSSR einfinden, um von hier aus — je nach Witterung — weiterzuziehen.

### Herbstzug

Normalerweise setzt Frost von Mitte November bis beginnenden Dezember ein; erst frieren die Lacken, dann der Neusiedler See zu — erst teilweise, viel später ganz. Schneelage gibt es dabei selten, wenn überhaupt, dann nicht hoch.

Während sich zu diesem Zeitpunkt burgenländische Graugänse schon in Tunesien (siehe Überwinterungsraum!) bzw. noch in der Tschechoslowakei (siehe Herbstsammelplatz!) aufhalten, lassen sich bei entsprechend niedrigen Temperaturen an den Lacken Konzentrationen verfolgen; bei auffällender Unruhe, die sich vor allem in einer ununterbrochenen Ruffreudigkeit ausdrückt, kommt es bald nach Tagesanbruch zum Abflug in südwestlicher Richtung. In jedem Fall hängt jedoch der Umfang des Abzuges vom Wetter ab, d. h. je milder die Witterung, desto mehr Graugänse bleiben zurück; allerdings halten in den letzten Jahren immer mehr Individuen hier aus, auch in sehr strengen Perioden, wenn alle Gewässer total zugefroren sind.

Mögen sich um diese Zeit auch mehr fremde Graugänse im Seewinkel aufhalten, die härter sind und nicht so weit nach Süden ausweichen, beweisen Abschüsse vom 11. 11. 77, 17. 11. 79, 28. 11. 79 (2) und sogar vom 19. 12. 1982(!), daß durchaus auch heimische Gänse noch unter ihnen weilen; besonders das letzte Datum im ungewöhnlich milden Winter 1982/83 zeigt deutlich die oben angeführte Tendenz. Umgekehrt beweisen Ringfunde von Neusiedler See-Graugänsen, daß sie sich bis einschließlich November anderswo aufhalten. Ob sie beim endgültigen Abzug ins Winterquartier unseren Raum nochmals berühren, ist eine offene Frage, die durch wenige sehr späte Ringmeldungen aus der Tschechoslowakei verneint werden könnte (22. 11. 67, ? 11. 71, 17. 11. 78); einen besseren Einblick in die Bewegungen zu einer Zeit, wenn Artgenossen schon im Norden Afrikas gesichtet werden, können vielleicht ebenfalls in Zukunft Halsring-Gänse bringen.

## Überwinterungsraum

Nach Timmerman, Mörzer-Bruyns und Philippona (1976) liegen die Überwinterungsgebiete der pannonischen Grauganspopulation in Algerien und Tunesien, was für österreichische Vögel durch Ringfunde (4 aus Algerien, 2 aus Tunesien) in den Monaten November (1), Dezember (2), Jänner (2) und Feber (1) belegt wird, weiters durch Sichtbeobachtungen von 7 Halsbandgänsen (manche davon mehrmals) am Ichkeul-See in Tunesien aus den Monaten November und Dezember 1982, sowie Feber 1983 (briefl. Mitteilung von L u t h e und S m a r t).

4 italienische Ringfunde (2 aus der Mittwinterzeit, je 1 vom Ende November und Anfang Feber) lassen den Schluß zu, daß unsere Gänse auch schon dort überwintern; unterstützt wird dies durch die Feststellung, daß nach vollständigem Abzug aus dem Brutgebiet bei entsprechend strenger Witterung Graugänse bei Änderung derselben (= weiches Wetter) sofort wieder am Neusiedler See gesichtet (z. B. 1. 1. 77, 10. 1. 78, 6. 1. 79, 13. 1. 80) und auch erlegt wurden (Radolfzell B 62 349 am 4. 1. 80). Das paßt ganz in das Verhaltensbild der Art, nach dem sie ein stark auf die jeweiligen Wetterbedingungen reagierender Zugvogel ist (siehe H u m m e l 1982). Dementsprechende Notizen stammen vom Jahresschluß: 31. 12. 76, 24. 12. 77, 30. 12. 78, 30. 12. 79, 29. 12. 80, 27. 12. 82.

Diese, wie ersichtlich, erst in den letzten Jahren eindeutig beobachtete Tendenz zur Überwinterung auch bei nicht so mildem Wetter bedarf noch einer Untermauerung für Neusiedler See-Graugänse, was mit Hilfe der Halsmanschetten in absehbarer Zeit durchführbar sein müßte.

## Frühjahrszug

Der Ablauf des Zuges im Frühling ist schwierig zu verfolgen, lückenhaft beobachtet und natürlich sehr wetterabhängig. Leisler (1969) hat etliche Daten verarbeitet und herausgefunden, daß die erste Feberdekade als Ankunft gelten kann, während Mitte März der Gipfel des Heimzuges erreicht wird. Zu seiner Zeit trat die Graugans noch nicht als Winterausharrer auf (siehe auch Bauer & Glutz 1968). Ein Abflauen der Zugbewegungen ist bis ca. Mitte April zu bemerken.

Zu meinen Beobachtungen ist zu sagen, daß sie keineswegs speziell ausgerichtet waren und folglich unvollständig sind, daß jedoch in allen Jahren von 1976 bis 1983 heimische und fremde Graugänse überwintert haben, manchmal mehr, manchmal weniger.

1976 befanden sich am 20. 2. über 500 Ex. an der Langen Lacke, am 28. 1. 1977 etwa ebensoviele ebendort. 1978: am 18. 1. mind. 600 Ex. auf der Langen Lacke (bei Eis!) — am 25. 1. das erste Paar an der ungarischen Grenze bei Apetlon gesehen — am 7. 2. 700 Ex. an der Langen Lacke (darunter 1 tschechische mit rotem Halsband); am 24. 2. ungefähr 2000 beim Apetloner Meierhof, am 27. 2. 1000 ebendort; am 18. 3. 1000 östlich der Langen Lacke. 1979: 11. 2. 300 Ex. am Darscho und das 1. Paar an der Langen Lacke; 20. 2. mind. 1500 G. am Kirchsee bei Illmitz; am 25. 3. 600 Ex. am Unteren Stinker-See (Illmitz). 1980: am 29. 1. mind. 300 Ex. auf dem Eis der Langen Lacke; am 3. 2. ca. 700 G. an der ungar. Grenze zwischen Apetloner Meierhof

und Mexikopuszta; am 16. 3. 1500 Ex. am Illmitzer Zicksee; am 18. 3. über 2000 ebendort.

Aufgrund des oben Gesagten und der angeführten Daten wage ich zu behaupten, daß sich — abgesehen von den Überwinterern und unabhängig vom Wetter — sowohl Ankunft als auch Durchzugsgipfel vorverlegt haben, daß aber Witterungsumstände durchaus übliche Abweichungen hervorrufen.

### Graugansschutz

In Österreich ist die Graugans (auch Sommergans genannt wie in Ungarn) eine jagdbare Wildart und fällt daher unter die Kompetenz der Jagdgesetzgebung der einzelnen Bundesländer. Im Burgenland und in Niederösterreich erstreckt sich die Schonzeit vom 1. Feber bis 31. Juli, in den übrigen Ländern verläuft sie ähnlich, doch ist dort der Abschluß sicher nicht von Bedeutung; die Bezeichnung lautet jedenfalls überall „Wildgänse“. Bis einschließlich 1970 wurden im übrigen im Burgenland die Wildgänse noch im Feber bejagt.

### Резюме

Гнездовая популяция серого гуся *Anser anser* от Незидерского озера является вероятнее всего смешанной популяцией *A. a. anser* x *A. a. rubrirostris* и составляет больше чем 400 пар. Несколько негнездящих особей было обнаружено при линьке в Дании, Польше и Швеции. После окончания гнездования значительная часть местных гнездящихся птиц перелетает в Южную Моравию, осенью в Сеевинкеле собираются гуси из ЧССР, Швеции, СССР и Дании. На места зимовок в Тунисе и Алжире перелетают гуси повидимому через Италию в течение короткого времени. В последних 5 лет повысилось число гусей зимующих в области и в холодные зимы. Время охоты на всех гусей 1. 8.—31. 1., только в главных местах стоянок имеются 2 области, где охота запрещена.

### Literatur

- BAUER, K. & GLUTZ von BLOTZHEIM, U., 1968: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 2 (*Anseriformes*), Teil 1. Frankfurt/Main: Akadem. Verlagsgesellschaft.
- FESTETICS, A. & LEISLER, B., 1963: Ökologische Probleme der Vögel des Neusiedler See-Gebietes, besonders des WWF-Reservates Seewinkel. *Wiss. Arb. Bgld Eisenstadt*, 40: 83—130.
- HAACK, W. & RINGLEBEN, H., 1972: Über den Mauserzug nichtbrütender Graugänse (*Anser anser*) im nord- und mitteleuropäischen Raum. *Vogelwarte*, 26: 257—276.
- HUDEK, K., 1974: Die Ergebnisse der Wildgansjagd auf dem Gebiet der CSSR. *Zool. Listy*, 23: 137—162.
- HUDEK, K. & KUX, Z., 1972: Passage migration of the Greylag Goose (*Anser anser*) through Southern Moravia. *Zool. Listy*, 21: 245—261.
- HUDEK, K. & ROTH, J., 1970: Die Graugans (*Anser anser* L.). *Die neue Brehm-Bücherei*, Heft 429. Wittenberg—Lutherstadt: A. Ziemsen Verlag.
- HUDEK, K. & RUTSCHKE, E. (ed.), 1982: The Greylag Goose (*Anser anser*) in Europe I. *Acta Sc. Nat. Brno*, 16(12): 1—49.
- LEISLER, B., 1969: Beiträge zur Kenntnis der Ökologie der Anatiden des Seewinkels (Bgld). *Egretta*, 12: 1—52.
- TIMMERMAN, A., MÖRZER-BRUYNS, M. F., PHILIPPONA, J., 1976: Survey of the winter distribution of palearctic geese in Europe, Western Asia and North Africa. *Limosa*, 49: 230—292.
- TRIEBL, R., 1979: Wanderungen und Zug der Graugans des Neusiedler See-Gebietes aufgrund von Beringungsergebnissen. *Natur u. Umwelt in Bgld*, 2(1): 11—16.

Anschrift des Verfassers:

Rudolf Triebel

Krotzengasse 1, A — 7143 Apetlon, Österreich.